**Ein Jahr De-Radikalisierungs-Projekt „RESET“**

RESET-Kalender präsentiert 12 Projektpartner:innen in Wort und Bild

**Wien (OTS) Das Projekt RESET – Psychotherapeutische Interventionen zur Prävention von Gewalt und Extremismus – zieht positives Resümee nach dem ersten Jahr und zeigt dies auch mit einer besonderen Publikation: einem RESET-Kalender, in welchem sich alle 12 Projektpartner:innen in Wort und Bild präsentieren. „Wir freuen uns, dass das Gesundheitsministerium das wichtige Projekt um ein Jahr verlängert hat. Wir sind gut aufgestellt und bereit für die großen, therapeutischen Herausforderungen im Jahr 2023“, betonen die Projektverantwortlichen**.

RESET setzt gezielt auf die individuelle emotionale Stärkung Gewaltbetroffener. Ziel war es, mehr als 700 Teilnehmer:innen mit 6.540 Stunden in Einzel- und Gruppensettings neue Handlungsmöglichkeiten zu erschließen. Im Rahmen des Programms wurden in allen Bundesländern durch die Projektgemeinschaft „NIPE plus“ neue psychotherapeutisch und psychologisch angeleitete Angebote für Geflüchtete und andere Zuwander:innen geschaffen. Im Zentrum stehen dabei Stressmanagement und Emotionsregulation als essenzielle Barrieren gegen eine Weitergabe selbst erlittener Gewalt.

„Das ist gelungen, obwohl es nicht immer einfach war“, zeigt sich die Koordinatorin des De-Radikalisierungs-Projekts Marion Kremla von der *asylkoordination österreich* zufrieden.

Auch Gesundheits- und Sozialminister Johannes Rauch zieht eine positive Bilanz nach den ersten 12 Monaten Deradikaliserungsarbeit in allen neun Bundesländern: „Was Menschen auf der Flucht durchmachen, ist traumatisch. Mit RESET erhalten Zuwander:innen und geflüchtete Menschen psychotherapeutische und psychologische Versorgung. Mein herzlicher Dank an RESET für den wertvollen Beitrag zur Förderung der psychosozialen Gesundheit und der gesundheitlichen Chancengerechtigkeit von zugewanderten und geflüchteten Menschen in Österreich!“
Es ist schön zu sehen, wie sich Menschen mit der Zeit öffnen können. So wie Iqbal A. aus dem Irak. „Ich hatte immer Angst, seitdem unser Haus in Bagdad von bewaffneten Männer überfallen und meine Familie mit dem Tod bedroht wurde“, erzählt die frühere Mathematik-Lehrerin. „Seitdem ich hierherkomme, habe ich Ruhe im Herzen gefunden!“

RESET hat – wie die „Reset“-Taste am PC – das Ziel alte Denk- und Reaktionsmuster, die die eigene Entwicklung oder das Zusammenleben erschweren, zu ändern. „Welche Muster das sind“, erklärt Marion Kremla, „ist individuell verschieden. Ebenso sind es die Methoden, die bei RESET zum Einsatz kommen.“ Das Angebot reicht von Einzel- und Gruppentherapie über Sportgruppen bis hin zu Tier gestützter Traumapädagogik. Immer geht es um eine emotionale Stabilisierung bzw. Unterstützung der Selbstbemächtigung, Selbstwirksamkeit und Resilienz.

So divers bzw. spezifisch wie das therapeutische Angebot ist auch die Gestaltung der „Kalender-Geschichten“ der RESET-Jahrespublikation. Neben prägnanten Zitaten und/oder O-Tönen von Klient:innen finden sich einschlägige Interviews und Reflexionen der Expert:innen.

Stellvertretend für die Erfolge von RESET soll zum Schluss das Dezember-Statement des Salzburger Vereins mit dem programmatischen Namen *Hiketides* (griechisch für „die Schutzbefohlenen“) dienen. Robert Steiner, Psychotherapeut in Ausbildung unter Supervision: „Besonders schön in der Arbeit sind die emotionalen Szenen zwischen den Klienten und mir, wenn ich merke: Jetzt hat er sich geöffnet, jetzt erzählt er etwas von seiner Familie, wo ja auch nicht immer alles gepasst hat. Es ist der Moment, wo der Klient versteht, dass er zwar in der strengen, kulturellen Tradition seiner Familie aufgewachsen und verhaftet ist und jetzt aber die Möglichkeit hat, etwas anders zu probieren, eben der Moment, wo der Klient eine Ahnung von persönlicher Freiheit bekommt.“

*Rück –und Interviewanfragen: Thomas Haunschmid 0676 7316805 bzw.* *haunschmid@asyl.at*

*Kalender-Bestellung ebendort*